



Foto Saifuddin-Collection

Sheikh Nāzim Efendi

## *Armageddon*

**AKTUELL**

SOHBET VON SHEIKH MUḤAMMAD NĀZIM

ADIL AL-ḤAQQĀNĪ AN-NAQSHBAND. Zypern, 15. Dezember 1999

**G**ROSSSHEIKH SAGTE, daß bevor Mahdī, der Friede sei auf ihm, käme, *Armageddon* sein wird. Das ist die letzte und größte Schlacht, über die in der Geschichte berichtet wird. Nach diesem wird es keinen Krieg mehr geben. Denn Mahdī, der Friede sei auf ihm, kommt, und Dajjāl, der Antichrist. Der Antichrist

kommt: Und sie sollen von Osten nach Westen laufen, werden in jeder Stadt und in jedem Dorf und überall dort sein, wo Menschen siedeln. Er wird vorbeikommen und die Menschen aufrufen, seine Diener zu sein. Und er wird behaupten, ihr Herr zu sein. Vierzig Tage lang.

Der erste Tag wird sein wie ein Jahr. Der zweite wie ein

Monat, der dritte Tag wird wie eine Woche sein, und nach drei Tagen ... sind es siebenunddreißig Tage, normale Tage. Dann wird Dajjāl überall in der Welt sein und schließlich nach Damaskus kommen, aber außerhalb von Damaskus, gegen Nord-Osten hin, auf dem Weg von Aleppo. Dort ist ein gewaltiger Berg, er wird bis dahin kommen,

**W E E K L Y**

nachdem er durch die ganze Welt gegangen war. Und wenn er kommt, stellt der Erzengel Gabriel seinen Flügel vor ihm auf. Schaut man an ihm hoch, sieht man kein Ende, schaut man nach unten, kein Ende.

Es ist wie eine Wand vor ihm, ein gewaltiges Hindernis. Und er wird seinen Armeen sagen: „Wir haben gerade das Ende dieser Welt erreicht. Jenseits gibt es keine Menschheit mehr. Wir haben die ganze Welt unter meinen Befehl gebracht, und ich bin euer Herr.“

Dann wird Allāh der Allmächtige Sayyidinā ‘Īsā, Jesus Christus, befehlen, hinabzukommen. Und Jesus Christ, ein Engel von dieser und ein Engel von jener Seite, kommt auf das östliche Minarett der Omayyaden-Moschee.

Es war die Zeit des Fajr-Gebets, und Mahdī عليه السلام, der Friede sei auf ihm, ging gerade zum Mihrāb, um Imām zu sein. Und gerade zu dieser Zeit kommt Sayyidinā ‘Īsā herab und geht herum. Sayyidinā ‘Īsā ist so schön, man kann ihn nicht ansehen. Rot und weiß, mit einem Turban, einem Turban auf dem Kopf, und auch einem Schwert. Und er schwitzt, Sayyidinā ‘Īsā, *māshā’llāh*, er kommt gerade von den Himmeln. Und Sayyidinā Mahdī, der Friede sei auf ihm, tritt zurück und fordert ihn auf, Imām zu sein. Aber Sayyidinā ‘Īsā sagt: „Nein.“

Er sagte: „An dem Tag, da ich von den Himmeln auf die Erde komme, soll Imām einer von euch sein, vom Siegel des Propheten, eurem Propheten und unserem Propheten. Deshalb bist du heute Imām. Ich bete hinter dir.“

Und er geht zum Gebet, dem Fajr-Gebet, und ‘Īsā, der Friede sei mit ihm, betet mit ihm.

Ich hoffe, mit diesen Leuten zusammen zu sein. Ich bitte Allāh den Allmächtigen, mit ihnen zu sein, für dies.

Und wenn sie, da sie geendet haben, von der Moschee weggehen, laufen die Armeen des Islam vom Ost-Eingang der Moschee los, und sie gehen von dort, dort ist der St. Thomas Bogen. Es ist ein Eingang aus der Zeit der Römer. Sie passieren dieses Tor und gehen auf den Antichristen los, um ihn zu bekämpfen. Und der Antichrist wird, sobald er den Duft von Sayyidinā ‘Īsā riecht, geschmolzen werden. Er schmilzt. Er schmilzt. Wie Zucker schmilzt, so ist er im Begriff zu schmelzen. Und ‘Īsā, der Friede sei auf ihm, Sayyidinā ‘Īsā, erreicht ihn. Niemals tötete er irgendjemanden, nicht einmal eine Ameise – aber er tötet jetzt: Er läuft auf ihn zu, greift ihn an und tötet ihn mit seinem Speer, macht aus ihm zwei Teile.

Und alle, die ihm gefolgt waren, werden getötet werden, gereinigt werden.

Jetzt kommt die Zeit näher, die Zeit kommt näher, es ist



Illustration: Bernd Hagemann

eine Vorbereitung auf Mahdī, der Friede sei auf ihm, und den Antichristen, und Sayyidinā ‘Īsā, der Friede sei auf ihm. Die Zeit kommt näher, daher wird die Autorität, die den Menschen von Allāh dem Allmächtigen gewährt wurde, damit sie sich ihrem Herrn nähern, weggenommen, denn sie benutzen sie zu gegenteiligen Zwecken. Sie benutzen die Technologie gegen den Herrn der Himmel, und sie kämpften gegen die Befehle Allāhs des Allmächtigen. Deshalb wird jetzt zuallererst jene Autorität genommen, die ihnen gegeben wurde, diese Elektrizität.

Es ist nicht nur von der Erde, Computer betreffend, sondern von der Sonne geschickt: „waves“, Strahlungen, „magnetica“. Strahlen kommen und nehmen, wie ein Staubsauger, die gesamte Elektrizität, und ich fürchte, daß sie auch auf unsere Körper einwirken, daß einige elektrische Wellen auch auf unsere Körper kommen.

So viele Menschen werden daran sterben, denn sie werden hinweggenommen werden. Nur die, die beschützt sind, vom Himmel beschützt werden, sie werden unter Schutz stehen, und kein Schade kann auf sie kommen.

*Therefore:* Die Tage gehen so schnell vorbei und kommen näher. *Subhānallāh*. Bis heute nacht ist schon der achte Tag des Ramaḍān so schnell vergangen, und es sind nur noch fünfzehn Tage bis zum Millennium. Millennium ist in fünfzehn Tagen.

Und ihr werdet euch in einer anderen Welt wiederfinden. Unter anderen, unbekanntem Bedingungen. So daß niemand jetzt erwarten kann, was geschehen wird. Aber alles muß untergehen, was gegen Göttliche Gesetze ist, es muß untergehen, muß enden.

Hofft nicht, daß jemand diese Dinge korrigieren wird. Nein. Und selbst wenn sie korrigiert werden, so werden diese kom-

menden Strahlen nichts auf der Erde zurücklassen.

Und ich hörte unseren Großsheikh sagen, daß Mahdī, der Friede sei auf ihm, sagt: „*Allāhu akbar, allāhu akbar, allāhu akbar.*“ Genau dann wird, selbst wenn etwas von der Technologie übriggeblieben wäre, es beendet sein. Nichts mehr. Und beim zweiten Tekbir kommt eine neue Kraft, die niemals zuvor auf der Erde benutzt wurde, von Anbeginn bis jetzt. Diese Natur wird unter dieser neuen Autorität sein und für Gläubige und die Anhänger Mahdīs, der Friede sei auf ihm, und Sayyidinā 'Isās, arbeiten.

Das wird wie das Paradies sein. Aber diese Zeit, in die wir jetzt kommen, ist die schrecklichste, gefährlichste, furchtbarste Zeit. Vielleicht wird es nach Ramaḍān sein, Shawwal, Dhul Quada, Dhul Hījja, Muḥarrām, vielleicht in vier Monaten, vielleicht in sechs Monaten, aber ich glaube nicht, daß es bis zum nächsten Ramaḍān dauern wird. So viel näher ist es jetzt.

Wir hoffen, daß Allāh der Allmächtige uns guten Glauben gewährt. Alle, die der Menschheit schaden, werden sterben. Alles, was Menschen verletzt, muß hinfortgenommen werden. Keine Waffen werden mehr funktionieren. Ende. Nur Schwerter, die vom Himmel kommen. Himmliche Schwerter, nicht von der Erde, nein.

*Allāh allāh, allāh allāh, allāh allāh, 'aẓīẓ allāh*

*Allāh allāh, allāh allāh, allāh allāh, karīm allāh*

*Allāh allāh, allāh allāh, allāh allāh, subḥān allāh*

*Allāh allāh, allāh allāh, allāh allāh, sulṭān allāh.*

O unser Herr, laß uns für Dich allein sein, für Deinen Göttlichen Dienst. Daß wir Deinem Göttlichen Dienst angehören. Laß uns von ihnen sein.

*Āmīn.*

*Du'a ... , Fātiḥa. ◆*

# Wahhabis (II. Teil)

VON MUSTAFA ERGIN

*Hier die Fortsetzung des Beitrages von Mustafa Ergin über den Wahhabismus, wie er sich bis heute an den heiligen Stätten des Islam gehalten hat:*

WENN MAN den heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, und die Heiligen um Fürsprache oder Hilfe bittet, heißt es nicht, daß man Allah den Allmächtigen aufgeben oder Ihn als Schöpfer vergessen hat. Es ist das gleiche, wie wenn man Allah den Erhabenen um Regen durch die Wolke bittet, Heilung durch das Einnehmen der Medikamente oder Sieg über die Feinde durch Verwendung von Kanonen, Raketen oder Flugzeugen erwartet. Die Mittel, die man dabei verwendet, kommen von Allah dem Erhabenen. Sie sind nichts weiter als Mittel. Allah der Erhabene erschafft alles durch die Mittel. Es bedeutet nicht Götzendienst, Mittel anzuwenden. Auch die Propheten brauchten Mittel. Wie wir zum Trinken das von Allah dem Erhabenen erschaffene Wasser vom Brunnen holen, für das von Ihm erschaffene Brot zum Bäcker gehen und außerdem für modernste Kriegsausrüstungen, Unterricht und militärische Ertüchtigung zu sorgen verpflichtet sind, damit Allah der Erhabene uns den Sieg über die Feinde schenkt, so hängen wir unser Herz an die Seele eines Propheten oder Heiligen, damit Allah der Erhabene unsere Gebete annimmt. Um die von Allah dem Erhabenen in elektromagnetischen Wellen geschaffenen Stimmen zu empfangen, gebrauchen wir ein Radiogerät, dies heißt nicht, daß wir Allah den Erhabenen weglassen und uns an einen Kasten wenden. Denn es ist nur Allah der Erhabene, der den Bestandteilen des Radios diese Eigen-

schaften und Möglichkeiten gibt. Allah der Erhabene hält Seine Allmacht in allen Dingen geheim. Ein Götzendiener hingegen betet viele angebliche Götter an.

Wenn ein Muslim von Mitteleuropa Gebrauch macht, erinnert er sich an Allah den Erhabenen, der die Wirkungseigenschaften der Mittel und Geschöpfe hervorbringt. Er erhofft alles, was er wünscht, von Allah dem Erhabenen. Er weiß, daß Allah der Erhabene der einzige ist, der ihm alles gab und geben wird. Alle Gläubigen möchten sagen, wenn sie die Sure Fātiḥa im rituellen Gebet rezitieren: „O mein Schöpfer, damit ich meine Wünsche und Bedürfnisse in dieser Welt erlangen kann, mache ich von den materiellen und technischen Möglichkeiten Gebrauch, und dabei flehe ich die Menschen, die Du gern hast, um Hilfe an. Während ich so tue, vergesse ich niemals, daß Du allein die Wünsche erfüllst. Nur von Dir erwarte ich alles!“

Die Muslime, die täglich in dieser Weise beten, darf man nicht Götzendiener nennen. Von den Seelen der Propheten und der Heiligen, Friede sei mit ihnen allen, Hilfe zu erwarten bedeutet, daß man sich an diese Mittel, die Allah der Erhabene erschafft, wendet.

Die Wahhabiten, die ja ebenfalls in ihrem Alltag von Mitteln Gebrauch machen, benutzen sie, um die sinnliche Lust ihres Ichs zu erlangen.

Was ist das für eine Konzeption von Einheitsbekenntnis? Die Aussagen von Muhammed bin 'Abd-ul Wehhāb, die die sinnli-

che Lust des Ichs anregen, fanden bei den Leuten, die keine religiösen Kenntnisse hatten, schnelle Verbreitung. Sie behaupteten, daß die Gelehrten der Sunna und die Muslime Ungläubige seien. Einige Herrscher benutzten den Wahhabismus als ein nützliches Mittel, um ihre Macht zu vergrößern und ihre Herrschaft auszudehnen. Sie zwangen die arabischen Stämme, den Wahhabismus anzunehmen, und töteten die, die ihn nicht annehmen wollten. Die Bauern, die Angst davor hatten, getötet zu werden, stellten sich dem Fürsten von Der'iyye, Muhammad bin Sa'ud, zur Verfügung. Sie wurden Soldaten des Fürsten, da sie gierig waren, die Nichtwahhabiten auszurauben, ihr Leben zu bedrohen und sogar ihre Frauen zu vergewaltigen.

Der Bruder von Muhammad bin 'Abd-ul Wehhāb, Scheich Suleiman, war ein Gelehrter der Sunna. Diese gesegnete Person widerlegte den Wahhabismus in seinem Buch *Sawā'ik ul-ilāhiyye*

*fi'r-reddi ale l'-Wehhābiyye* (Der göttliche Blitz und die Ablehnung der Wahhabiten) und verhinderte, daß diese verirrten Ideen sich verbreiteten. Die Lehrer, die erkannten, daß Muhammad einen schlechten Weg eröffnet hatte, antworteten ihm und schrieben klare Ablehnungen gegen seine Bücher. Sie machten bekannt, daß er auf einem schlechten Weg ist, und bewiesen, daß die Wahhabiten den heiligen Koran und die Hadithe falsch interpretierten, und widerlegten den Wahhabismus durch Koranverse und Hadithe. Aber all dies verstärkte den Haß und die Feindschaft der Wahhabiten gegen die Muslime.

Die abwegigen Meinungen der Wahhabiten verbreiteten sich nicht auf dem Weg des Wissens, sondern der Gewalttätigkeiten und des Blutvergießens. Muhammad bin Sa'ud war einer der hartherzigsten auf diesem blutdürstigen Weg.

*Fortsetzung folgt.*

**L**IEBE SCHWESTERN! – Wir haben hier in der Klostergasse 7 in Kandern Kleidungsstücke (meist Damenbekleidung) sowie verschiedenes Küchengerät aus Zuwendungen abzugeben. Die Kleidungsstücke sind in sehr gutem Zustand. Wer Interesse hat, möchte anrufen. – Frauen-*Dhikr*: Samstags ab ca. 16 Uhr – *ma'a salām*, Hağar ♦

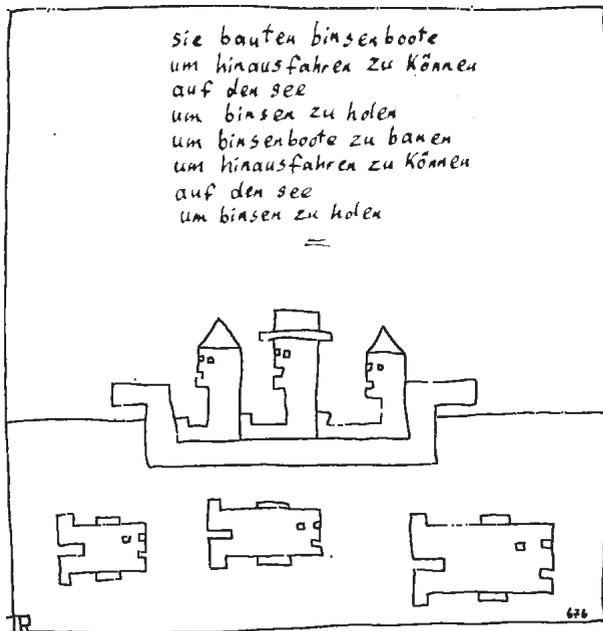
**S**HEIKH ḤASSAN ABDUL AḤAD machte uns auf einen Fehler aufmerksam: Im letzten Lichtblick war unter „Id ul-Fitr“ gesagt worden, man rezitiere an allen drei Tagen des Fastenbrechens nach den Gebeten „*Allāhu akbar, allāhu akbar, lā ilāha illā Llāh...*“. Dies gelte zwar für das Fest des 'Id ul-adha im Monat Dhu l-Ḥijja, nicht aber für das 'Id-Fest nach Ramadan. ♦

**D**ER PROPHET MUḤAMMAD ﷺ und die Gelehrten aus vorislamischer Zeit berichten über den 10. Monat des islamischen Jahres: „Den Monat, in welchem sie ihre Habe aufhoben, um sie fortzutragen, und häufig von einem Ort zum anderen wanderten, benannten sie *Shawwāl*, den ‚Aufhebenden‘.“ 24. Shawwāl ist der Todestag von Imām Abū Muḥammad Ja'far as-Sādiq. (Nasr Sroun in *NV*, Nr. 4/5/6) ♦

Die Fortsetzung der im letzten Lichtblick begonnenen *Soḥbet* SHEIKH NAẒIM EFENDIS „*Am Ende wirst du nichts mitnehmen*“ soll in einer der nächsten Ausgaben kommen. ♦

#### LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Klostergasse 7, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. o 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.



Dieter Roos